

**Bildung:** Grundschüler befassen sich mit den Themen Trauer und Sterben / Förderprojekt des Bundes

## Kinder lernen Abschiednehmen

Von unserem Mitarbeiter Michael Hörskens



Es ist eine Projektwoche der besonderen Art: Unter dem Titel "Hospiz macht Schule" bringt der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst Grundschulern der Ernst-Reuter-Schule den Themenkomplex "Sterben, Trauer und Tod" nahe. Zum ersten Mal wird dieses Projekt an einer Ludwigshafener Schule realisiert. Dabei fällt eine erste Bilanz überaus positiv aus.

"Die Kinder wenden sich der Thematik meist sehr offen zu", berichtet Sonja Birkenmayer vom

Hospizdienst, die das Projekt in der Gartenstadter Schule initiiert hatte. Die Lehrerin Dorothee Price sieht ebenfalls große Resonanz: "Die machen sehr lebendig mit. Man fühlt, die Art und Weise, wie die Materie bearbeitet wird, tut denen gut."

### "Hospiz macht Schule"

Auch die Schulleiterin Irmgard Steigner bestätigt das Interesse der Mädchen und Buben der Klassen 3a und 3b. "Die sind unglaublich motiviert", attestiert sie und ergänzt: "Für unsere Schule ist die Projektwoche ein großer Gewinn. Nicht nur die Schüler, auch die Lehrer profitieren davon." Nach einer kleinen Pause fügt sie hinzu: "Abschied und Loslassen, das gehört eben zum Leben dazu."

"Sterben gehört zu unserem Lebenszyklus", unterstreicht auch Sonja Birkenmayer, die den Kontakt zur Ernst-Reuter-Schule geknüpft hatte. Das habe sich angeboten, weil die Schule nicht allzu weit weg von Marienkrankenhaus liegt, in dessen Nähe der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst beheimatet ist. Die Themenwoche "Sterben, Trauer und Tod" ist ein Förderprojekt der Bunderegierung, erläutert Birkenmayer. "Der Stoff wurde zusammen mit Pädagogen und Psychologen erarbeitet mit dem Ziel, Kinder an das schwierige und schmerzhaft Thema behutsam heranzuführen", erklärt sie. "Das ist das erste Mal, dass in der Hospizarbeit der präventive Gedanke Eingang gefunden hat."

Die Projektwoche ist in fünf Tagen mit verschiedenen Farben aufgeteilt. Am ersten, gelben Tag geht es um das Werden und Vergehen, unter anderem am Beispiel der Schmetterlinge: vom Ei über die Larve bis zum wunderschönen Insekt. Dazu werden Bilder aus verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder aufgehängt. Der zweite, der orangene Tag, behandelt Krankheit und Leid. Darüber informieren eine Ärztin und eine Medizinstudentin vom Marienkrankenhaus.

Der rote Tag danach ist der schwierigste: Hier stehen Sterben und Tod auf dem Programm. Der Film "Willi will's wissen" nennt dabei viele Fakten. In Plakaten und Bildern setzen sich die Kinder in Gruppen mit der Thematik auseinander.

Am vierten Tag dreht sich alles um Gefühle wie Traurigsein oder Wut. In der Ernst-Reuter-Schule pflanzen die Drittklässler Hyazinthen in kleine Töpfchen - als Boten für den Frühling. Der fünfte Tag ist der grüne. "Denn Grün ist die Hoffnung", sagt Sonja Birkenmeyer vom Hospizdienst. Zusammen mit den Eltern gibt es eine

Abschlussfeier, bei der die Kinder einen Tanz vorführen. Dieser fängt schwer an und wird immer fröhlicher.

Mannheimer Morgen  
04. Februar 2011

---

**Adresse der Seite:** [http://www.morgenweb.de/region/ludwigshafen/artikel/20110204\\_mmm0000001199142.html](http://www.morgenweb.de/region/ludwigshafen/artikel/20110204_mmm0000001199142.html)